

Zwischenbericht

Einleitung

Dies ist der Zwischenbericht meines Auslandsaufenthalts an der Portland State University (Sep.2024-Mar.2025). Das erste Term ist vorbei und ich möchte hier meine Eindrücke von Portland, OR und der USA schildern. Insgesamt hatte ich bisher eine sehr spannende Zeit aus der ich viele positive Erinnerung mitnehmen werde.

Vorbereitung

Nachdem der Bewerbungsprozess abgeschlossen war und ich meine Zusage erhalten habe, ging alles relativ schnell und strukturiert vorwärts. Ich empfehle einfach Step by Step das zu machen, was in den Mails steht, die ihr dann bekommt, und dann ist das meiste Organisatorische schon geregelt. Auf ein paar wichtige Punkte möchte ich an dieser Stelle aber hinweisen, die teilweise auch Geld sparen können. **Erstens**, das BW-OR Austauschprogramm wird euch auf ein Wochenende nach Tübingen einladen, was ich auf jeden Fall empfehlen kann, weil da viele Fragen Ablauf geklärt werden. Außerdem lernt man schon einige Studierende kennen, die ebenfalls nach Oregon gehen, was die sozialen Connections auf jeden Fall schon Mal stärkt. **Zweitens**, kümmert euch um eine private Krankenversicherung, die die Mindestanforderung der PSU abdeckt. Ansonsten müsst ihr nämlich die Universicherung abschließen, welche etwa 1200\$ für 3 Monate kostet, die Eigenbeteiligungen und Umfälle beim Sport noch nicht abdeckt. Mit der privaten Versicherung, die die Voraussetzungen erfüllt, kann man die Universicherung problemlos waiven. **Drittens**, seid euch bewusst, dass das Leben in Portland zwei bis drei Mal so teuer ist, wie in Deutschland. Das günstigste Studentenzimmer, was man sich mit einer anderen Person teilen muss, kostet etwas mehr als 700\$ pro Monat, Einzelzimmer starten bei über 1000\$. Fastfood/Internationale Küche findet man reichlich in Foodtrucks in Campuspnähe, kostet aber im Schnitt auch 12-15\$, sodass kochen sich wirklich lohnen kann. (Wenn ihr selbst kochen wollt, nehmt nicht den Sleeper in Montgomery. Das ist ein sehr günstiges Einzelzimmer, aber die Küche teilt man sich mit einem ganzen Gebäude). **Viertens**, verzichtet auf 25/50er Meal Pläne, wenn ihr vorhabt unregelmäßig mal in der Mensa zu essen. Es ist günstiger einfach mit Karte zu bezahlen. Man bezahlt für den 25 Meal-Plan 390\$, ein einzelnes Mittagessen kostet aber „nur“ 11.55\$, sodass man bei 25 einzelnen Meals weniger bezahlt. Sollte man ein Auto haben, gilt selbiges auch für die Parkhäuser. Rechnet es durch und schließt solche Dinge dann direkt in Portland ab, wenn es sich doch lohnen sollte. **Fünftens**, meldet euch zeitig für Kurse an und schreibt die Dozenten persönlich an, wenn das System glaubt, dass ihr Voraussetzungen nicht erfüllt. Die Professoren geben euch dann in der Regel eine persönliche Erlaubnis. Nutzt die Möglichkeit Kurse in der ersten Woche zu wechseln, wenn ihr das Gefühl habt, dass sie euch unter oder überfordern. **Sechstens**, nutzt die Möglichkeit, euch auf das BW-Stipendium zu bewerben oder andere Unterstützung wie Auslands BAföG in Anspruch zu nehmen, aber nehmt es nicht als selbstverständlich an, dass ihr die Stipendien dann auch bekommt. Aus meinem Bekannstenspektrum hat es leider niemand bekommen, obwohl wir uns alle große Hoffnungen gemacht hatten.

Studium in Portland

Ich hatte zunächst Schwierigkeiten geeignete Kurse zu finden (Physik), weil das Niveau gerade in den beginnenden Bachelorkursen schon deutlich niedriger angesetzt wird als im deutschen Bachelor. Man kann aber Kurse aus dem höheren Bachelor- und Masterlevel wählen, die einen interessieren und die sind in der Regel dann auch auf einem guten Schwierigkeitslevel. In der Mathematik gibt es viel Auswahl, die deutlich mehr Spaß macht als Mathekurse in Deutschland. Ich persönlich rate im Zweifelsfall den schwereren Kurs zu besuchen, weil diese in der Regel immer noch gut machbar sind und dann auch nicht unterfordern. Generell sitzen in den Vorlesungen drei bis 30 Leute, sodass eher eine Klassenatmosphäre herrscht. Die Professoren sind alle sehr nett und daran interessiert, dass wirklich jeder die Prüfungen besteht und mitkommt. Durchfallen ist praktisch nur möglich, wenn man nicht anwesend ist. Wenn man hierhergekommen ist, um akademisch gefordert zu werden, wird man möglicherweise etwas enttäuscht, aber man hat die Möglichkeit „Research Projects“ bei den Professoren zu machen, wo man nochmal deutlich mehr Softskills und Researchskills mitnehmen kann. Wenn man soetwas machen möchte, würde ich damit früh auf die Dozenten zugehen.

Das Angebot an Freizeitgestaltung ist hier wirklich groß und die ganze Zeit kann man zu Events gehen, die regelmäßig von verschiedenen Gruppen der Universität gehostet werden. Häufig gibt es da auch kostenloses Essen 😊. Ich persönlich habe die Möglichkeit genutzt viel Sport zu machen. Ich habe mich in 4 Sportclubs angemeldet, die für Studierende in den Studiengebühren enthalten sind. Es gibt da sehr viele Möglichkeiten an Sport und Clubs, die ich an eurer Stelle auch ausprobieren würde. Ich persönlich empfehle die Tanzkurse und Tanzclubs für all diejenigen, die schon mal Paartanz lernen wollten. Die Menschen dort drin sind unfassbar lieb und herzlich. Die Portlander sind generell deutlich offener als Deutsche!

Aufenthalt in Portland

Ich habe mich hier mit vielen internationalen Studenten und einigen Amerikanern befreunden können und hab gemeinsam mit denen viel unternommen. Ich habe mit den koreanischen Austauschstudenten einige Roadtrips gemacht und die wahrlich wunderschöne Landschaft von Oregon, Washington, Kalifornien und Hawaii erkundet, ohne dabei viel Geld ausgeben zu müssen und das hat sich wirklich gelohnt. Sucht euch Freunde, mietet euch ein Auto, bucht Airbnbs und fahrt los! Die gemeinsame Zeit ist wirklich unvergesslich.

Portland ist eine Stadt in der man viele Möglichkeiten hat. Das Öffentliche Verkehrssystem ist gut ausgebaut, es gibt viele Parks/Gärten und Einkaufsmöglichkeiten. Es gibt eine größere Partyszene und die ganze Stadt zeigt sich auf ihre „weirde funky hipster Weise“ weltoffen und tolerant. **Wichtig zu wissen:** Portland ist aber auch eine Stadt mit einem gewaltigen Drogenproblem und einer sehr hohen Obdachlosigkeit. Wenn man die Abende in den Dorms verbringt, sieht man davon relativ wenig, aber wenn man in die Downtown geht, kann es gefährlich werden, gerade alleine und/oder als Frau. Tagsüber ist es unangenehm, wenn Menschen auf den Straßenrand urinieren, aber abends werden viele von den Drogenabhängigen auch aggressiv. Es gab auch Situationen, die gefährlich waren und böse

hätten enden können. Ein Mitstudentin ist auch früher abgereist. Man braucht in der Regel keine Angst zu haben, aber ich rate dringend achtsam zu sein. Ähnliche Probleme scheinen viele Großstädte in den USA zu haben, sodass ich auch beim Reisen darauf achten würde, Problembezirke zu meiden und generell vorsichtig zu sein. Hier eine Liste von Städten, wo ich auf jeden Fall auch aufpassen würde: Seattle, Vancouver (Washington/Kanada), Stockton, Honolulu, in abgeschwächter Form auch in San Francisco.

Meine **Empfehlung** ist, dass Sicherheit immer vorgeht und man stets die Augen offen haben sollte. Am besten vermeidet man Gespräche mit Obdachlosen. Sollte man abends/nachts alleine in Portland sein, nehmt ein Uber nach Hause und fahrt nicht alleine mit der Bahn.

Fazit

Insgesamt hatte ich eine angenehme Zeit in Portland. Ich kann auf jeden Fall empfehlen die Erfahrung zu sammeln und mitzunehmen. Es ist teuer, auch mit Stipendium und das muss man vorher wissen. Pro Term würde ich mit mindestens vier bis fünf tausend Dollar rechnen, wenn auch reisen möchte. Dafür erlebt man dann etwas. Ich werde in meinem Leben wahrscheinlich nicht nochmal nach Portland gehen und bin froh darüber wieder zurück nach Deutschland zukommen, aber ich bereue die Entscheidung nicht und bin dankbar für die Freunde, die ich hier sammeln durfte.